



Gewalt gegen einen Produzenten: Antoine Griezmann, Kylian Mbappe und andere Spieler der Equipe de France prangern Polizeigewalt an

**Frankreichs und Barcelonas Stürmer Antoine Griezmann twitterte am Donnerstag „J'ai mal à ma France“ in Anspielung auf ein von Loopsider gesendetes Video über die Polizeigewalt gegen einen schwarzen Musikproduzenten in Paris. Wenige Minuten später gab auch Kylian Mbappé eine sehr deutliche Botschaft auf seinem Twitter-Konto ab, die mit „Vidéo insoutenable, violence inadmissibles“ begann und mit „Stop au racisme“ endete.**

J'ai mal à ma France ! @GDarmanin <https://t.co/78HRfoyqhA>

— Antoine Griezmann (@AntoGriezmann) November 26, 2020

Stürmerstar Antoine Griezmann von der französischen Fussballnationalmannschaft twitterte am Donnerstag „J'ai mal à ma France“ und schloss sich damit den Emotionen an, die durch die Schläge der Polizei in Paris gegen einen schwarzen Musikproduzenten ausgelöst wurden. Das neunminütige Video, das Loopsider am Morgen postete, wurde in sozialen Netzwerken und vor allem auf Twitter verbreitet.

Griezmanns Tweet, der an Innenminister Gérald Darmanin gerichtet ist, folgt dem seines Mannschaftskameraden in der französischen Nationalmannschaft und des FC Barcelona Samuel Umtiti und des internationalen Hoffnungsträgers Jules Koundé, die beide nach der viralen Übertragung des Videos des Angriffs durch Loopsider reagiert haben. Drei Polizeibeamte wurden nach der Ausstrahlung des Videos vom Dienst suspendiert.

Kurz darauf war Kylian Mbappé an der Reihe, Stellung zu beziehen, indem er diese Nachricht auf Twitter veröffentlichte: „Video unerträglich. Inakzeptable Gewalt. Mein Frankreich hat Werte, Prinzipien und Kodizes... Mein Frankreich lebt nicht in Lügen. (...)“ und zum Schluss: „Stoppt den Rassismus“.

Auch Umtiti, der mit Les Bleus Weltmeister 2018 wurde, teilte das Video, in dem ein Produzent namens „Michel“ von Polizisten am Eingang eines Musikstudios im 17. Arrondissement der Hauptstadt zusammengeschlagen wird. Der Verteidiger des FC Barcelona fügte diesen Kommentar hinzu: „Der Mensch... ist fähig, unmenschliche Dinge zu tun!“

Koundé, ein U-21-Nationalspieler, der für den FC Sevilla spielt, nachdem er sein Debüt in Bordeaux gegeben hatte, teilte das Video ebenfalls mit dem Kommentar: „Gegen diese Randgruppe von Polizisten, die ihre Rechte durch Schläge und manchmal sogar durch Tötung weit überschreiten“.



## Gewalt gegen einen Produzenten: Antoine Griezmann, Kylian Mbappe und andere Spieler der Equipe de France prangern Polizeigewalt an

„Unsere Kameras sind unsere besten Waffen“, sagte Koundé und verwies auf die hitzige Debatte über das vorgeschlagene Gesetz zur „globalen Sicherheit“, das die „böswillige“ Verbreitung von Bildern von Polizisten kriminalisieren würde und von NGOs und Journalistengewerkschaften heftig bekämpft wird.

Koundé teilt auch Tweets des Rappers Dosseh, darunter einen, in dem der Künstler sagt: „Und so etwas wollen sie vertuschen können, indem sie uns am Filmen hindern? NIEMALS, filmen Sie so viel Sie können, es wird Leben retten und Sie/uns vor Kriminellen schützen, das ist alles, was wir gegen diese Randgruppe der Polizei, die Schweinereien macht, tun können“.

Wenig später bezog auch Evan Fournier, der in Orlando ansässige Basketball-Nationalspieler, Stellung, indem er auf seinem Twitter-Account sagte: „Wie viele Michel ohne Überwachungsvideo? Ohne Kamera? Ohne einen Nachbarn zum Filmen?“ Ein weiterer Stolperstein für die Regierung auf dem Weg zu dem so genannten Gesetz zur „globalen Sicherheit“, das derzeit im Parlament diskutiert wird.

Frankreich wird regelmäßig erschüttert und gespalten von Fällen der Gewalttätigkeit von Sicherheitskräften, die mitunter tödlich enden, wie im Fall von Cédric Chouviat, einem Lieferanten, der nach seiner Verhaftung im Januar 2020 erstickt ist, oder von Adama Traoré, der 2016 starb, nachdem er von Gendarmen festgenommen wurde.

Diese in Frankreich seltene Mobilisierung von hochrangigen Spielern erinnert an die der Sportler in Nordamerika, insbesondere der NBA-Basketballspieler, die gegen Rassismus und Polizeigewalt in den Vereinigten Staaten mobilisiert haben.